

INKLUSIVE 32 SEITEN

**IT SECURITY
SPEZIAL**

WORKPLACE 4.0

Mit Transparenz zum Erfolg

ASSET MANAGEMENT

Stets alles im Überblick

DIGITALISIERUNG IM PROJEKTMANAGEMENT

VOM BUZZWORD ZUR MISSION POSSIBLE

Thomas Brunschede, Le Bihan Consulting



MDM für Apple-Geräte
ab Seite 16

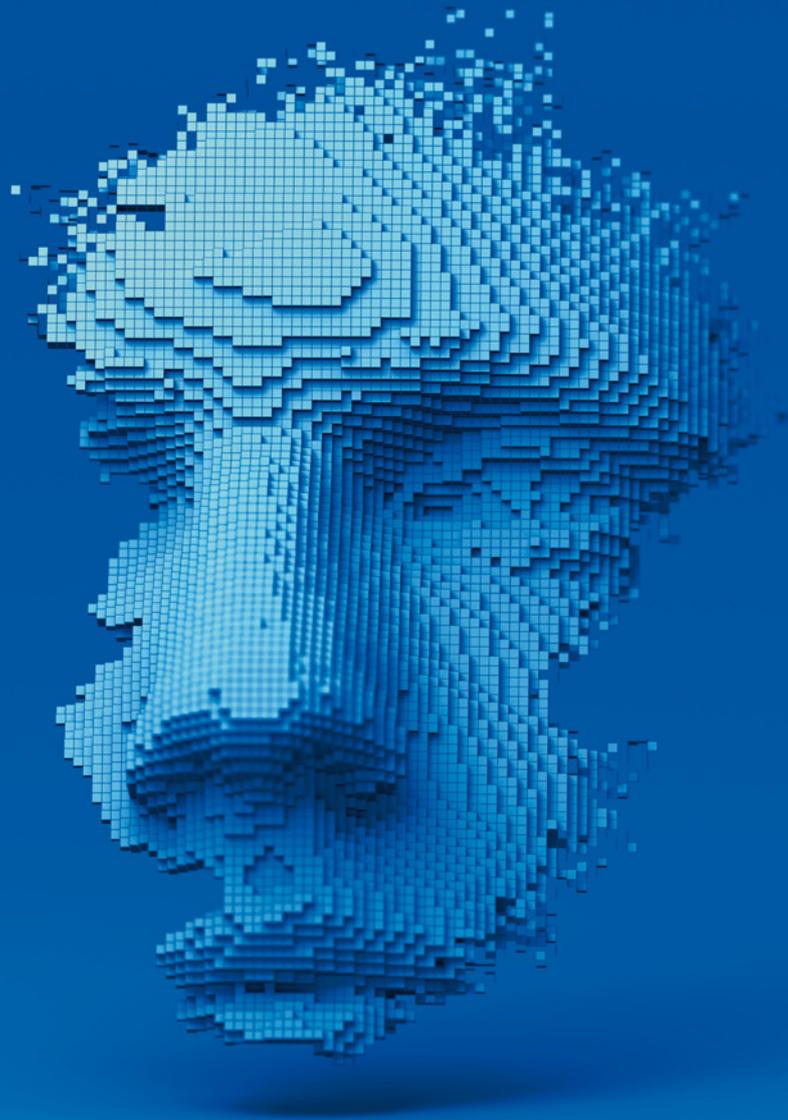


OPERATIONAL SERVICES
YOUR ICT PARTNER

BACKBONE OF DIGITAL TRANSFORMATION

Keine Digitalisierung ohne hybride IT-Servicemodelle

Die digitale Transformation beschäftigt alle Unternehmen, unabhängig von Größe, Branche oder Geschäftszweck. Dennoch muss jeder Betrieb seine eigene Digitalisierung individuell gestalten. Das gelingt mit einem hybriden IT-Servicemodell, in dem einige IT-Funktionen an externe Spezialisten ausgelagert werden und andere im Unternehmen bleiben. Neben hybriden Cloud-Infrastrukturen gehören Managed ICT Services aus dem Data Center oder sogar 24/7 Remote sowie On Premise Services dazu. Unternehmen gewinnen so einen Wettbewerbsvorsprung, sparen Zeit sowie Ressourcen ein, nutzen die Kompetenzen ausgewiesener Digitalisierungsspezialisten und profitieren von höchsten Sicherheitsstandards.



www.operational-services.de



DAS ZEITALTER DER BUZZWÖRTER!

Digitalisierung, Robotic Process Automation, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz, Workplace 4.0 – alles Buzzwörter für das „intelligente Zeitalter“ – diese Aufzählung könnte noch beliebig erweitert werden!

Der „gut gebildete Mensch“ wirft ja gern und dann auch täglich mit irgendwelchen Schlagwörtern um sich, dabei ist nicht einmal das Problem, dass viele gar nicht oder nur in etwa wissen, was die einzelnen Termini eigentlich bedeuten, sondern, dass oft ein unterschiedliches Verständnis darüber herrscht! Also habe ich mir mal den Spaß gemacht und „intelligentes Zeitalter“ zur Begriffsklärung in meine liebste Suchmaschine eingegeben!

Das war mehr oder weniger aufschlussreich. Die erste Kernaussage war: Wir müssen für das Roboter-Zeitalter lernen! Bedeutet, wir müssen uns auf intelligente Maschinen vorbereiten und uns dann zurechtfinden. Die zweite Aussage war: Wir verschwinden, Maschinen ersetzen uns!

Gut, diese Diskussion ist nicht neu und es gibt immer die Befürworter und die „Ängstlicheren/Bedenkenträger“ unter uns. Wenn man sich aber wirklich tiefgründig mit der Thematik beschäftigt, sollte ein gutes Mittelmaß aus Pro- und Con-trawissen rauskommen und dann darf man auch gern mit Buzzwörtern um sich werfen!

Übrigens, Workplace 4.0, Internet of Things oder Robotic Process Automation sind auch Themen dieser Ausgabe und wo wir gerade bei Buzzwörtern sind: In unserem Supplement *it security* finden Sie noch mehr davon: Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 oder Hacking!

Viele Spaß beim Weiterbilden!

Herzlichst!

Carina Mitzschke

Exklusiv.
ERP für Losgröße 1+

Genialität
verpflichtet



ams
Die ERP-Lösung

Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.



Besuchen Sie unsere
kostenfreien Webinare

www.ams-erp.com/webinare



INHALT

18

IT MANAGEMENT



8 Coverstory – Digitalisierung im Projektmanagement
Vom Buzzword zur Mission Possible



12 Workplace 4.0
New Work basiert auf transparenten Prozessen

14 „Digital Workplace“ im Mittelstand
Vom Wunsch zur Wirklichkeit

16 Mobile Device Management für Apple Geräte
Mit Jamf Pro Apple-Geräte professionell verwalten

18 Digitaler Dokumentenaustausch – aber sicher!
OfficeMaster Suite 7DX – neues Major Release von Ferrari electronic

22 Was macht einen guten Lizenzmanager aus?
Wichtige Skills, mit denen sie ihr Lizenzmanagement langfristig stärken

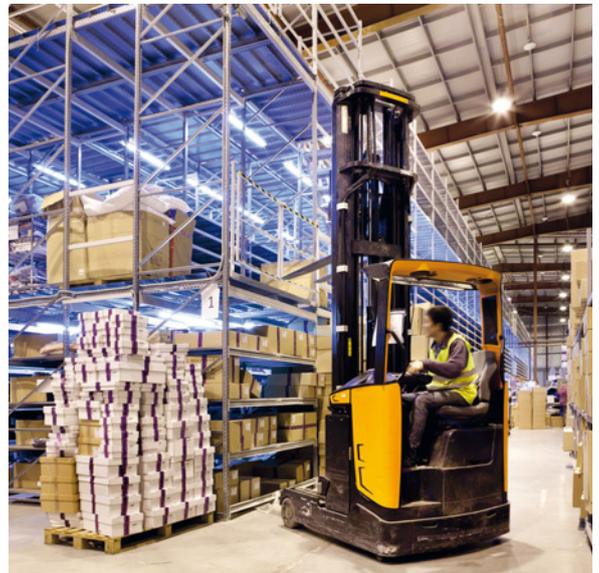
24 Willkommener Nebeneffekt
Wie gebrauchte Software die Cloud-Migration finanziert

26 Asset Management à la Aagon
Stets alles im Überblick



8

COVERSTORY



28



28 Lagerhaltung der Zukunft
ERP gestützte Inventur

29 IT geht in Führung
IT-Entscheidertreff: DILK, die 2.



30 Business Networks
Neues Buzzword oder Zukunftstechnologie

Inklusive
32 Seiten

IT INFRASTRUKTUR

32 RPA richtig einsetzen (Teil 2)
Software-Roboter sind die Lösung!
Oder etwa doch nicht?

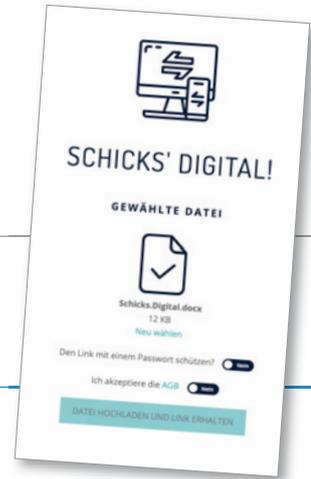
IT SECURITY SPEZIAL

ANGRIFFSZIEL DEUTSCHE WIRTSCHAFT

Von welchen der folgenden digitalen oder analogen Arten von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage war Ihr Unternehmen innerhalb der letzten zwei Jahre **betroffen/vermutlich betroffen?**



www.bitkom.org

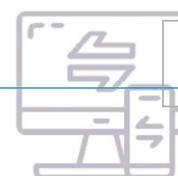


SCHICK'S DIGITAL

DIE VERSCHLÜSSELTE WETRANSFER- ALTERNATIVE

Wer große oder vertrauliche Dateien online versenden will, kann ab sofort die neue Plattform Schicks.Digital nutzen. Im Gegensatz zu anderen Datenaustausch-Diensten garantiert die Lösung durch eine Ende-zu-Ende Verschlüsselung, dass die Dokumente vertraulich bleiben. Sender haben die Möglichkeit, Dateigrößen bis 3GB DSGVO-konform hochzuladen und zu verschicken – schnell, unkompliziert und sicher. Die Übertragung wird schon vor dem Upload verschlüsselt, um die Unterlagen vor Datendiebstahl zu schützen. Der Empfänger erhält die Daten als einfachen Download-Link über E-Mail, WhatsApp, Telegramm und beliebige andere Messenger oder über die neue vertrauliche „Briefkasten“-Funktion von Schicks.Digital. Übertragene Dokumente stehen 14 Tage zur Verfügung und werden anschließend automatisch vom Server gelöscht. Über die Briefkasten-Funktion kann der Nutzer anonyme Adressen generieren. Damit können ihm andere Personen vertrauliche Dokumente in den verschlüsselten Briefkasten legen. Das Online-Tool kann kostenlos und ohne Login genutzt werden.

Die Server stehen in Deutschland und werden vom Unternehmen Uniki gehostet.



www.uniki.ce

ZUKUNFT DER ARBEIT

TECHNOLOGIEN, DIE VORANTREIBEN

1.

Kollaborative KI:

KI wird für Zusammenarbeit konzipiert sein. Maschinen werden kontinuierlich ihr Verständnis des Menschen ausbauen und dadurch ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit verbessern und die Produktivität steigern.

3.

Erweiterte Realität (XR):

XR, die angereicherte Realität (AR), virtuelle Realität (VR) und gemischte Realität (MR) umfasst, kombiniert reale und virtuelle Umgebungen, damit Nutzer abstrakte Informationen in reichhaltige, interaktive Erfahrungen umwandeln können.

2.

Multimodale Schnittstellen:

Haptisches 3D-Feedback, Gestenerkennung und sogar Geruch werden in Schnittstellensystemen verwendet, um vielfältigere und zugänglichere Möglichkeiten der Interaktion mit Daten und Anwendungen zu bieten.

4.

Sichere verteilte Ledger:

Sichere verteilte Ledger wie Blockchains stellen einen unveränderlichen, transparenten Datenspeichermechanismus bereit, der Arbeitsprozesse wie die Zahlungsabwicklung in Echtzeit nach Abschluss einer Arbeitsaufgabe automatisieren kann.

www.delltechnologies.com

USU IST VORREITER

IM ENTERPRISE SERVICE MANAGEMENT

Die deutsche Software USU Valuemation wird im „Forrester Wave™ Enterprise Service Management, Q4 2019“ als Leader eingestuft.

Vergleichen Sie die Stärken und Schwächen der 15 wichtigsten Tools!

REPORT DOWNLOADEN:
bit.ly/Wave-ESM-PC

Valuemation^{USU}



PART OF
USU

DIGITALISIERUNG IM

VOM BUZZWORD ZUR MISSION POSSIBLE

Die digitale Transformation wird das Projektmanagement in den kommenden Jahren verändern. Viele Unternehmen unterschätzen das und sind nicht ausreichend vorbereitet. Der Projektmanagement-Experte Thomas Brunschede, Geschäftsführer bei Le Bihan Consulting, stellt sich den Fragen von Ulrich Parthier, Herausgeber *it management*.

? Ulrich Parthier: *Digitalisierung ist Buzzword, Hype und Realität zugleich. Wie würden Sie diesen Begriff definieren?*

Thomas Brunschede: Die Digitalisierung ist ja nicht neu. Wir erleben eine Digitali-

sierung seit den 1970er Jahren. Damals und in den Jahrzehnten danach ging es um eine Automatisierung auf Basis von Elektronik und EDV. Heute steht die Informatisierung im Vordergrund. Dabei wird uns zunehmend Künstliche Intelligenz (KI) zur Verfügung stehen. Das bringt tiefgreifende Veränderungen in der Arbeitswelt und letztlich in der Gesellschaft mit sich.

? Ulrich Parthier: *Die Digitalisierung eröffnet auch im Projektmanagement völlig neue Möglichkeiten. Welchen Einfluss hat dieser Trend aktuell?*

Thomas Brunschede: Zunächst einmal glaube ich nicht, dass es sich bei der Di-

gitalisierung um einen Trend handelt. Eher um einen Umbruch, der dauerhafte Veränderungen mit sich bringt. Genau deshalb sind die Auswirkungen auf das Projektmanagement auch so stark.

Ich bin davon überzeugt, dass die Verzahnung des Projektmanagements mit anderen Disziplinen deutlich zunehmen wird. Dem Benutzer kann es künftig gleichgültig sein, welche Disziplin und welches System ihm bei seinem Problem weiterhilft oder Informationen zur Verfügung stellt. Die Grenzen zwischen PM, BI, ERP – und was immer Ihnen an sonstigen Abkürzungen aus diesem Umfeld einfällt – werden immer weiter aufgelöst.



PROJEKTMANAGEMENT

”

Diese Verzahnung ist heute bereits in Ansätzen zu beobachten und wird sich in den kommenden Jahren weiter durchsetzen. Die Systeme und Disziplinen werden quasi nahtlos ineinander übergehen.

Einen weiteren Effekt der Digitalisierung auf das Projektmanagement werden wir beim Thema „Führung“ erleben. Verantwortung wird zukünftig dezentraler verteilt sein. Das klassische Command and Control wird kleiner, selbstbestimmten Teams weichen. Auch dieser Prozess hat längst begonnen, wird sich aber noch weiter verstärken.

Ulrich Parthier: Neben den bereits beschriebenen Veränderungen stehen auch Wechsel bei den Prozessen, in der Kommunikation und Organisation an. Was sind hierfür die Gründe?

Thomas Brunschede: Für den wesentlichen Treiber halte ich zunehmende Komplexität. Die erleben wir in allen Arbeitsbereichen. Wir haben uns in den letzten Jahrzehnten so weit entwickelt, dass wir an die Grenzen dessen geraten, was wir noch mit „Bordmitteln“, also unserem eigenen Hirn, lösen können.

Dabei geht es nicht nur um die Menge an Daten und Informationen. Heute könnten wir unsere Aufgaben auch mit viel Zeit nicht mehr angemessen lösen, weil die Daten- und Informationslage zu unübersichtlich geworden ist. Alles hängt irgendwie mit allem zusammen, der Überblick droht verlorenzugehen. Die Digitalisierung hilft uns dabei, diese Datenverflechtung zu managen.

Zwischen Digitalisierung und Komplexität besteht dabei eine kaskadierende Wechselwirkung: Weil wir durch zuneh-

mende IT-Unterstützung komplexere Aufgabenstellungen lösen können, machen wir das natürlich auch. Dadurch nimmt die Komplexität weiter zu.

Ulrich Parthier: Was ändert sich im Projektalltag und wie können Unternehmen sich dafür wappnen?

Thomas Brunschede: Die Dynamik wird zunehmen, und darauf sind viele Unternehmen unzureichend vorbereitet. Wir empfehlen unseren Kunden, ihre Organisation zu einem „dynamikrobusten System“ umzubauen. Das bedeutet: Es gibt Bereiche und Aufgabenstellungen, die sich gut in Prozessen beschreiben und durch Regeln managen lassen – der wissensbasierte, eher statische Bereich. Und es gibt andere Bereiche, in denen benötigen Sie Ideen, Kreativität und den hierfür notwendigen Freiraum. Hier herrscht eine solche Dynamik, dass heute definierte Prozesse morgen schon wieder angepasst werden müssten. Hier führen Sie auch weniger durch Regeln, sondern eher auf Basis von Prinzipien.

Wenn Sie nun einen Brückenschlag zwischen der statischen und der dynamischen Welt hinbekommen, haben Sie ein dynamikrobustes System geschaffen. Ein System, das mit Dynamik umgehen kann, ohne im Chaos zu versinken. Das wird eine Herausforderung für viele Unternehmen: Wo man sich darauf einlässt, verändert es die DNA eines Unternehmens.

Das hat zur Folge, dass Themen wie Verantwortung, Führung und Kommunikation neu gedacht werden müssen. Wir werden zukünftig noch viel agiler und flexibler arbeiten als heute. Aber wir müssen lernen, dass gerade an den Nahtstellen zwischen Statik und Dynamik die Kom-

DIE DIGITALISIERUNG IST EINE HERAUSFORDERUNG, DIE NICHT ERST KOMMEN WIRD, SONDERN LÄNGST ANGEFANGEN HAT.

Thomas Brunschede,
Geschäftsführer,
Le Bihan Consulting,
www.lebihan.de

munikation gut funktionieren muss. Das hat Auswirkungen sowohl auf Mitarbeiter als auch auf die Führung.

Ulrich Parthier: Es gibt eine neue Generation von Mitarbeitern, die mit sozialen Medien arbeitet, neue Kommunikationsplattformen wie Slack, Wickr Pro oder Circuit nutzt. Wie verändert das die Kommunikation?

Thomas Brunschede: Eine der integrativen Aufgaben der Projektleitung wird darin bestehen, einen Kommunikationsmix zu schaffen, der die unterschiedlichen digitalen Reifegrade der Teammitglieder berücksichtigt. Dazu gehört, die Motivationen zu hinterfragen, die zu bestimmten Formen der Kommunikation führen. An dieser Stelle ist Führung gefragt. Es muss verbindliche und vor allem verlässliche Vereinbarungen geben.

Digitalisierung ist eben nicht nur ein technisches Thema, sondern auch eine Frage der Kultur und ihrer Veränderung. Und wenn hier das Top-Management nicht mit an Bord ist, wird es nicht unbedingt einfacher.

Ulrich Parthier: Sehen Sie die Digitalisierung als klassisches Projekt mit Anfang und Ende oder eher als iterativen Prozess?

Thomas Brunschede: Der Begriff „Digitalisierung“ charakterisiert rein sprachlich keinen Zustand, sondern den Weg dorthin. Damit werden Aspekte, Aufgaben und Herausforderungen umfasst, die wir teilweise noch gar nicht kennen. Wir werden es beispielsweise mit Disruption zu tun bekommen, können die aber gegenwärtig weder genau beziffern noch eindeutig eingrenzen. Digitalisierung hat also in jedem Fall einen iterativen Charakter.

Ulrich Parthier: *Im Projektalltag gibt es einen enormen Wandel in der Geschwindigkeit, etwa durch die neuen di-*

gitalen Kommunikationsmittel: Skype, Hangouts, Messenger- oder Cloud Service-Dienste.

Thomas Brunschede: Ich würde nicht sagen, dass die neuen Kommunikationsmöglichkeiten in erster Linie Geschwindigkeitstreiber sind. Diese wird eher durch die schnellere Verfügbarkeit von Informationen befördert. Und das wird sich noch steigern: Mithilfe von KI wird es möglich sein, passgenaue Informationen in sehr kurzer Zeit aufbereitet zu bekommen. Die persönliche Kommunikation wird sich durch KI reduzieren, wodurch sie indirekt wieder schneller wird.

Ulrich Parthier: *Parallel dazu werden neue Methoden wie das Design Thinking oder agile Verfahren wie Scrum immer populärer. Sind da klassische PM-Tools nicht ein Auslaufmodell?*

Thomas Brunschede: Ein Aspekt unserer Arbeit bei Le Bihan besteht ja darin, dass wir in Kooperation mit dem Projektmagazin als Ratingagentur für PM-Software tätig sind. Durch die Assessments, die wir mit den Herstellern machen, bekommen wir einen ganz guten Einblick in den Markt der PM-Tools. Die meisten Hersteller passen sich ständig an neue Methoden und Verfahren an.

Ich glaube, dass die Kombination aus traditionellem und agilem Projektmanagement uns noch eine ganze Weile begleiten wird. Und dieser hybride Ansatz ergibt auch Sinn. Es wird auch in Zukunft Projekte geben, die Sie nicht wirklich agil managen können. In einem Softwareprojekt können Sie auftretende Fehler mit dem nächsten Bugfix beheben. Im Bau sieht das anders aus. Wenn Sie einen Planungsfehler bemerken, der Beton aber schon hart ist, haben Sie ein Problem.

Ulrich Parthier: *Auch die Art der Projekte ändert sich. Das PM gestaltet sich mehr in Richtung cross-funktional. Kann das klassische Projektmanagement hier überhaupt noch greifen?*

”

WIR WERDEN ZUKÜNFTIG NOCH VIEL AGILER UND FLEXIBLER ARBEITEN ALS HEUTE. ABER WIR MÜSSEN LERNEN, DASS GERADE AN DEN NAHTSTELLEN ZWISCHEN STATIK UND DYNAMIK DIE KOMMUNIKATION GUT FUNKTIONIEREN MUSS.

Thomas Brunschede

